

Sexualpädagogik als selbstverständlicher Bestandteil von pädagogischer Arbeit

Sexuelle Gewalt gegen Kinder wird mittlerweile viel thematisiert – und das ist gut so. Gleichzeitig gibt es eine tiefe Verunsicherung bei vielen Eltern, aber auch bei pädagogischen Fachkräften, wie und ob überhaupt sie mit Kindern über Sexualität und die damit verbundenen Möglichkeiten der Lust, aber auch der Risiken sprechen können.

In einer aktuellen Stellungnahme hat der DKSB Landesverband NRW deutlich gemacht, dass Sexualpädagogik ein selbstverständlicher Bestandteil von pädagogischer Arbeit in Einrichtungen wie KiTas, Schulen etc. sein muss. So sei es bedenklich, wenn beispielsweise in KiTas Berührungsverbote für MitarbeiterInnen ausgesprochen, Kuschelecken abgebaut oder kindliche Doktorspiele unterbunden würden.

Stattdessen müsse „Sexualpädagogik und sexualpädagogische Konzeptarbeit“ für Fachkräfte und in Einrichtungen und Organisationen genauso zur Selbstverständlichkeit werden wie beispielsweise gesunde Ernährung, Sicherheit im Straßenverkehr, Gesundheitsförderung, Medienpädagogik und als ein Element

eines umfassenden Bildungs- und Erziehungsauftrags verstanden werden. Eine Tabuisierung kindlicher Sexualität dient im Übrigen nicht dem Schutz der Kinder vor pädosexuellen Übergriffen, sondern begünstigt diese sogar. Sexualpädagogik hat auch einen explizit präventiven Charakter. In der genannten Stellungnahme heißt es dazu: „Mädchen und Jungen, die gut informiert und sich ihres Körpers bewusst sind, sind besser gegen sexualisierte Gewalt geschützt.“

Mit Hilfe eines fundierten sexualpädagogischen Konzepts müssten alle Einrichtungen, die Kinder und Jugendliche betreuen, erziehen, fördern, begleiten und unterstützen, Mädchen und Jungen gemäß ihres Alters und ihrer Lebenssituation in ihrer sexuellen Entwicklung geschlechtsspezifisch unterstützen – so die Forderung unseres Landesverbands, der sich auch der Münsteraner Kinderschutzbund ausdrücklich anschließt.

Selbstverständlich sind im Rahmen der geschilderten sexualpädagogischen Arbeit sexuelle Kontakte zwischen Erwachsenen und Kindern strikt zu unterlassen!

Dieter Kaiser, Geschäftsführer

Ingrid Klimke, Olympiasiegerin und Schirmfrau des DKSB Münster

„Wir müssen Kindern die bestmöglichen Bedingungen für ihr Aufwachsen zur Verfügung stellen. Auch als Mutter von zwei Töchtern liegt mir eine unbeschwertere Kindheit für alle sehr am Herzen.“

Der Kinderschutzbund Münster leistet hierzu einen wichtigen Beitrag. Seine Kinderschutzarbeit ist einfach klasse und wertvoll.“

Foto: Julia Rau

Liebe Leserinnen und Leser,

bereits im letzten Jahr wies die Drogenbeauftragte der Bundesregierung Marlene Mortler bei der Veröffentlichung des Drogenberichtes der Bundesregierung auf die zunehmende Verbreitung von synthetischen Substanzen wie „Crystal Meth“ hin. Crystal erzeugt schnell ein positives Gefühl und lässt den Konsumenten im Glauben, eine erhöhte Leistungsfähigkeit und eine gesteigerte physische und psychische Kraft zu haben. Dies führt zu einer psychischen Abhängigkeit. Eine erhöhte Gefährdung die Droge zu konsumieren besteht bei Menschen, die leistungsorientiert sind und unter hohen eigenen Erwartungen oder hohem äußeren Leistungsdruck stehen.

Sie denken vielleicht, was hat diese Problematik mit dem Kinderschutzbund zu tun.

Erschreckend an der steigenden Zahl der Konsumenten ist, dass jeder vierte Konsument Kinder hat. Wie bei anderen Drogen auch, nimmt die Droge einen besonderen Stellenwert im Alltag der Familien ein. Erhalten die Eltern keine Unterstützung und Hilfe, kann dies zu einer Einschränkung der Erziehungskompetenz und des Erziehungsverhaltens führen.

Crystal Meth wird, wenn die Droge sich weiterhin so schnell verbreitet, sicherlich nicht nur ein Thema der Drogenberatung, sondern auch eines der Beratung von Eltern im Bezug auf Regelungen, Absprachen und Anregungen für einen Umgang mit Kindern sein. Aus diesem Grund sind auch wir als Kinderschutzbund gefragt.

Ihr
Christoph Heibredner





15 Jahre intensive Elternkursarbeit „Starke Eltern – Starke Kinder“®

Seit November 2000 ist das Recht des Kindes auf gewaltfreie Erziehung im BGB (§1631) festgelegt.

Für uns ein guter Anlass für ein Interview mit Paula Honkanen-Schoberth, DKSB-Bundesgeschäftsführerin, die den Elternkurs initiierte und die Konzeption des Elternkurses sowie das Handbuch schrieb und Martina Huxoll-von Ahn, die stellvertretende Geschäftsführerin des DKSB LV NRW und Fachberaterin für den Elternkurs ist.

Was begeistert Dich an den Elternkursen?

Paula Honkanen-Schoberth:

Die Freude, die Eltern und Kursleiter/Kursleiterinnen in den Starke Eltern – Starke Kinder®-Kursen erleben, ist beeindruckend und hoch motivierend für alle Beteiligten. Ein schöner Moment ist auch, wenn Eltern realisieren, dass weder sie noch ihre Kinder perfekt sein müssen und sie und sich stattdessen so annehmen dürfen, wie sie sind. Die Entlastung ist förmlich spürbar.

Auch die Einfachheit, wie die kinderrechtlichen, familientherapeutischen oder entwicklungspsychologischen Inhalte in den Kursen in die Praxis umgesetzt und veranschaulicht werden, so dass sie alle Eltern – unabhängig vom Bildungsstand – verstehen können, ist immer wieder faszinierend. Zudem beeindruckt die scheinbar universelle Gültigkeit der Inhalte. Egal ob in der Schweiz, in Tschechien, Südkorea, Usbekistan oder Russland: Die Inhalte kommen an.

Und natürlich die Mottos als eine Kraftquelle der Erkenntnis begeistern mich auch nach Jahren immer wieder.

Martina Huxoll-von Ahn:

Mir gefällt an Starke Eltern – Starke Kinder®, dass dieser Kurs die Kinderrechte in den Vordergrund stellt. Besonders natürlich das Recht auf gewaltfreie Erziehung, das in diesen Tagen (ebenfalls) seinen 15. Geburtstag feiert. Des Weiteren nimmt der Kurs die alltäglichen Erlebnisse und Probleme der Mütter und Väter auf. Aber nicht die Experten formulieren die Antworten, sondern die Eltern unterein-

ander geben sich Tipps und Rückmeldungen. Es ist der positive Ansatz, Eltern mit Respekt vor ihren Erziehungsleistungen zu begegnen und an den positiven Aspekten zu arbeiten. Und ganz wichtig ist, dass in den Elternkursen viel gelacht wird.

Was nützt der Kurs den Eltern?

Paula Honkanen-Schoberth:

Eltern fühlen sich nach dem Besuch des Kurses sicherer, entspannter und toleranter ihren Kindern und sich selbst gegenüber. Sie schimpfen weniger, hören genauer zu und beteiligen ihre Kinder mehr bei Entscheidungsfindungen. Sie achten außerdem mehr auf die positiven Seiten der Familienmitglieder und auf die Kraft der Anerkennung. Die Aha-Erlebnisse, die Eltern in den Kursen haben, gehen nicht verloren. Sie begleiten die Mütter und Väter ihr Leben lang in privaten wie auch in beruflichen Zusammenhängen und formen und stärken die eigene Haltung und Weiterentwicklung.

Martina Huxoll-von Ahn:

Die Rückmeldungen der Mütter und Väter, die den Elternkurs besucht haben, waren insgesamt immer sehr positiv. Wie ja übrigens auch die Ergebnisse mehrerer wissenschaftlicher Untersuchungen gezeigt haben. Es gibt Eltern, die sich im Elternkurs vergewissern, ob sie mit ihrem Erziehungskurs „richtig“ liegen. Andere wiederum erkennen, dass sie bestimmte Dinge anders im Umgang mit ihren Kindern geregelt hätten, hätten sie früher einen solchen Kurs besucht. ...Und das ist für den Kinderschutzbund das Wichtigste: Es kommt auch etwas bei den Mädchen und Jungen an.

Welche Bedeutung hat unser Elternkurs heute?

Paula Honkanen-Schoberth:

Das Bewusstsein für die Rechte der Kinder ist heute sicher stärker als vor 15 Jahren. Das ist gut so. Auch Kinder wissen inzwischen, dass sie Rechte haben. Daraus wachsen neue Aufgaben und Möglichkeiten zur Stärkung der Kinderrechte zu Hause, aber auch in unserer Gesellschaft. Unser Elternkurs kann dazu einen wichtigen Beitrag leisten.

Danke!

An die Interviewpartnerinnen für die langjährige fachliche Unterstützung.

Für die bisherige Förderung und Unterstützung danken wir dem Amt für Kinder, Jugendliche und Familien, den politischen Entscheidungsträgern, Fachkollegen und Kooperationspartnern.

„Danke!“ auch den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Kurse, für ihr Vertrauen, und allen ElternkursleiterInnen, für Ihr großes Engagement - weit über die bezahlten Stunden hinaus.

Nach wie vor erleben viele Kinder in ihren Familien Gewalt, in unterschiedlichen Ausprägungen. Zwar sind die meisten Eltern gegen körperliche Bestrafungen in der Erziehung; dennoch geben fast 50 Prozent der Eltern von Kleinkindern zu, Klapse und Ohrfeigen anzuwenden. Und das, obwohl sie wissen, dass es nichts nützt. Darüber hinaus sind Formen von psychischer Gewalt und Vernachlässigung auch heute noch weit verbreitet, so dass Starke Eltern – Starke Kinder-Kurse mit ihrem Gewalt präventiven Ansatz weiterhin erforderlich sind.

Hinzu kommt, dass ständig neue Herausforderungen für Eltern entstehen, zum Beispiel in Bezug auf Medien und Internet. Daneben erzeugen häufig Anforderungen auf höhere schulische Leistungen Spannungen und können das Leben sowohl der Kinder auch der Eltern schwer machen.

Daher ist es heute wichtiger denn je, dass Mütter und Väter sich in ihrer Erziehungs- und Beziehungskompetenz stärken und fortbilden. Elternkurse können hierbei ein kleiner Schritt – mit oft großer (Aus)wirkung – sein.

Unsere Kursleitungen vermitteln seit 15 Jahren einen anleitenden Erziehungsstil und helfen, bei kleinen und größeren Schwierigkeiten, entwicklungsfördernde Lösungen zu finden. Sie stärken das Selbstwirksamkeitsgefühl von Vätern und Müttern, die Rechte von Kindern und die Partizipation von Kindern in der Familie.

Cäcilia Rempe, Mitarbeiterin Beratungsstelle DKSB OV Münster

DKSB macht Ferien

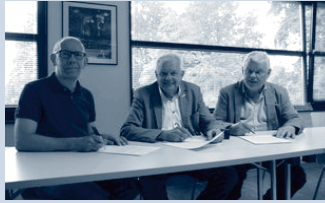
Unsere Beratungsstelle „Hilfen für Kinder, Jugendliche, Eltern und Fachkräfte“ des Münsteraner Kinderschutzbundes und unsere Geschäftsstelle bleiben in der Zeit vom 21.12.2015 bis zum einschließlich 03.01.2016 geschlossen.

Aktuelles

Gegen sexualisierte Gewalt im Sport

Seit Anfang September kooperieren wir mit dem TuS Hilstrup und dem Stadtsportbund Münster zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt im Sport. Der TuS Hilstrup hat viele Maßnahmen ergriffen, die diesem Ziel dienen (www.tus-hilstrup.de). Im Rahmen unserer Kooperation stehen den mit diesem Thema Beauftragten des Vereins die MitarbeiterInnen unserer Fachberatungsstelle gegen Gewalt an Kindern und Jugendlichen beratend zur Seite.

Der Stadtsportbund wird seine Mitgliedsvereine für die Notwendigkeit einer umfassenden Prävention gegen sexualisierte Gewalt im Sport sensibilisieren und ihnen entsprechende Hilfen (z. B. Fortbildungen) anbieten.



v. l. n. r.: Dieter Kaiser (Geschäftsführer DKSB), Jochen Temme (Vorsitzender Stadtsportbund) und Georg Berding (Präsident TuS Hilstrup)

Erneute Spende der Deutschen Hochschule der Polizei



Spendenübergabe der Deutschen Hochschule der Polizei; Foto: Sylvia Höppner

Eine Spende in Höhe von 5.000 € erhielten wir von Studierenden der Deutschen Hochschule der Polizei in Münster. Traditionell übernehmen diese eine Spendenpatenschaft für unseren Verein.

Die Spende verwenden wir für unser Projekt „SpürSinn. Mein Gefühl stimmt“ zur Prävention sexualisierter Gewalt an Mädchen und Jungen mit Förderbedarf.

Wir sind sehr dankbar für die jährliche Unterstützung!

Zeitgeschenk mit Overberg-Schülern: Verleger Wolfgang Hölker vom Copenrath-Verlag lädt ein

Mitten im Raum steht eine Stange. Früher sind an der die Feuerwehreute bei Alarm runtergerutscht. Heute ist die Alte Feuerwache Sitz des Copenrath-Verlages von Wolfgang Hölker. Zu Besuch waren bei ihm 25 SchülerInnen der Overbergschule im Rahmen der Aktion „Zeitgeschenke“. Hier ist der „Showroom“ für Spielwarenhändler, die sich das Sortiment des Verlages anschauen möchten. Die Kinder durften bei ihrem Besuch sogar das eine oder andere Spielzeug ausprobieren.

Hölker erläuterte den Kindern die Aufgaben eines Verlegers und erklärte ihnen, wie ein Bilderbuch entsteht. Seine pädagogische Botschaft an die Kinder: Man soll nie aufgeben und man muss nicht der Klassenbeste gewesen sein, um im späteren Leben Erfolg zu haben.



Kinderspaß im Copenrath-Verlag mit Verleger Wolfgang Hölker

Was – Wo – Wann

Gesucht: Neue KJT-Auszubildende

Am 1. März 2016 startet die Ausbildung zum Berater oder zur Beraterin am Kinder- und Jugendtelefon (KJT), für die der DKSB Münster neue Interessierte sucht.

Am 8. Dezember und alternativ dazu am 19. Januar 2016 (jeweils um 18:30 Uhr in unseren Räumlichkeiten) informieren Ausbilderin und KJT-Aktive über Ausbildung und Praxis.

Infos unter 4 7180 (Geschäftsstelle)

Kooperationspartner: Stadthotel

Das Münsteraner Stadthotel ist unser Hotel-Kooperationspartner in 2016. Für jede Buchung, die direkt im Hotel per Telefon oder über die Homepage erfolgt, spendet das Stadthotel einen Euro an unseren Verein.

Kinderkram (!?!)-Veranstaltung: Thema Scheidungskinder

Die Diplom-Pädagogin Birgit Kaufhold war Referentin unserer neunten „Kinderkram (!?!)-Veranstaltung. Thema war die Lebenssituation von Trennungs- und Scheidungskindern. Die Referentin machte deutlich, dass vor allem die begleitenden und nachfolgenden Bedingungen einer Trennung die Kinder schädigen können.

Für deren verdichtetes Zeitverständnis erscheine eine Scheidung der Eltern als existentielle Katastrophe und nicht als Phase, die irgendwann beendet ist.

Unterstützung bräuchten Kinder in dieser Zeit auch von LehrerInnen und ErzieherInnen.

Natürlich stünden auch die Eltern in der Verantwortung, denn Kinder hätten ganz konkrete Wünsche an beide Elternteile: „Seid bitte immer für mich da. Ich brauche euch beide!“ „Bitte haltet mich aus eurem Konflikt raus.“ Den müssten Eltern auch in strittigen Trennungssituationen gerecht werden.

Infos: www.pro-kind-haus.de



Ohne Verwaltung gibt es keine Kinderschutzarbeit – Wir benötigen Hilfe bei der Finanzierung!

„Meine Spende darf aber nicht in die Verwaltung gehen“. Diesen Satz höre ich immer wieder von Privatpersonen oder Unternehmen, wenn ich sie um Unterstützung für unsere Kinderschutzarbeit bitte. Auch der städtische Zuschuss enthält übrigens bislang keine Personal-Verwaltungskosten. Dabei würde es unsere Kinderschutzarbeit ohne Verwaltung gar nicht geben.

In unserer Geschäftsstelle ist Antje Kasten an vier Vormittagen am Telefon oder persönlich die erste Ansprechpartnerin für Ratsuchende sowie AnruferInnen aus Politik, Verwaltung, Unternehmen. Sie verleiht kostenlos Kinderautositze an Großeltern, nimmt Anmeldungen zu unseren Elternkursen entgegen und sorgt für deren reibungslose Organisation, erstellt Anträge an das Land NRW wegen der Elternkurse sowie die entsprechenden Verwendungsnachweise. Zudem entlastet sie die MitarbeiterInnen unseres Beratungsteams von anfallenden Verwaltungstätigkeiten.

Geschäftsführer Dieter Kaiser und seine Assistentin Helga Lensing sorgen dafür, dass die Geschäftsführungsaufgaben, die sich aus den Kinderschutzangeboten unseres Vereins sowie dessen kinderpolitischer Arbeit ergeben, professionell geleistet werden. So entstehen in allen (auch ehrenamtlichen!) Bereichen anteilige Arbeiten im Rahmen der Personal- und Finanzbuchhaltung, des Finanzwe-

sens, für die Erstellung von Verträgen (beispielsweise mit unseren Hauptamtlichen des Beratungsteams, aber auch mit KJT-AusbilderInnen oder ET-SupervisorInnen sowie den LeiterInnen unserer Elternkurse) und Bescheinigungen (unter anderem für unsere Ehrenamtlichen) sowie für die Beantragung und Abrechnung von Zuschüssen (für unser Beratungsteam, für ET und KJT).

Die Beiden investieren zudem viele Stunden in die Öffentlichkeitsarbeit unseres Vereins. Es werden Artikel für unseren Infobrief „Einblick“ und für den Jahresbericht geschrieben, Kommentare formuliert, Flyer entworfen und manchmal auch Interviews am Telefon oder im Fernsehstudio gegeben. (Kinderpolitische) Veranstaltungen (insbesondere das Fest zum Weltkindertag) und Aktionen sowie unsere Öffentlichkeitsarbeit erfordern ein entsprechendes „Projektmanagement“, und auch unsere Homepage sowie unsere Seiten auf Twitter und Facebook bedürfen regelmäßiger qualifizierter Betreuung und Weiterentwicklung. Und das ist nur eine Auswahl der Aufgaben!

Selbstverständlich fallen in der Verwaltung außer den Personal- auch Sachkosten, wie beispielsweise Miete, Versicherungen, Porto, Büromaterial, Telefon, Reinigung an, die wir jedes Jahr aufbringen müssen, um unsere Kinderschutzarbeit wie bisher leisten zu können. Wünschenswert wären neue Projekte,

beispielsweise für Flüchtlingskinder. Diese würden wiederum zusätzliche Verwaltungsarbeit verursachen. Und so lange die nicht mitfinanziert wird, werden wir keine neuen Projekte durchführen können.

„Selbstverständlich unterstütze ich Sie gerne bei der Finanzierung Ihrer Verwaltungsarbeit“. Ich würde diesen Satz zukünftig gerne öfter hören – vielleicht auch von Ihnen?!

Gerade in einer Zeit, in der wir uns (unter anderem wegen eines deutlichen Rückgangs bei den Bußgeldeinnahmen) große Sorgen um die Finanzierung unserer Kinderschutzarbeit machen, bitte ich Sie um Ihre Unterstützung. Tragen Sie dazu bei, dass wir unsere Hilfsangebote für Kinder, Jugendliche und Eltern und unsere kinderpolitische Arbeit auch zukünftig ohne Abstriche leisten können. Auf unserer Homepage zeigen wir Ihnen, welche Unterstützungsmöglichkeiten Sie haben. Sehr gerne stehe ich Ihnen zu einem persönlichen Gespräch zur Verfügung. Ich freue mich auf Ihren Anruf!

Dieter Kaiser, Geschäftsführer

Impressum

Deutscher Kinderschutzbund, OV Münster e.V.
V.i.S.d.P.G.: Geschäftsführer Dieter Kaiser
Redaktion: Andrea Kuleßja
Nicht alle Artikel spiegeln unbedingt die Meinung der Redaktion wider.

Berliner Platz 33, 48143 Münster
info@kinderschutzbund-muenster.de
www.kinderschutzbund-muenster.de
www.facebook.com/kinderschutzbund.ms
www.twitter.com/DKSB_Muenster
Tel.: 0251 47180, Fax: 0251 511478
Copyright: DKSB OV Münster 2015

Unterstützt von



Forum

**Wir wünschen Ihnen eine schöne
Adventszeit, ruhige Feiertage und einen
guten Start in ein hoffentlich tolles 2016!**

**Wir freuen uns auf eine weiterhin gute
Zusammenarbeit, Ihre Unterstützung
und neue Projekte!**

Ihr **einblick** Redaktionsteam

Konzept und Layout



Kontakt

Geschäftsstelle: 0251 47180
Mo - Fr: 9:30 - 12 Uhr
Di: 16 - 18 Uhr

Offene Sprechstunde: 0251 47180
Di: 16 - 18 Uhr, Do: 9:30 - 11 Uhr

Kinder- und Jugendtelefon: 116 111
Elterntelefon: 0800 111 0550

Spendenkonto:
Sparda-Bank Münster
Konto-Nr 902 233, BLZ 400 605 60
Sparkasse Münsterland Ost
Konto-Nr.: 34 352 849, BLZ 400 501 50